

Stramonium

Datura stramonium - Stechapfel

Erstprüfung:

- Hahnemann, S. Fragmenta de Viribus Medicamentorum Positivis sive in Sano Corpore Humano Observatis. Pars Prima. Lipsiae 1805, S. 239-250.
- Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825 (¹1817), S. 287-324.

Verwendete Ausgangsstoffe:

- Der aus dem frischen Kraut gepreßte und mit gleichen Teilen Wein-geist gemischte Saft. [Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825 (¹1817), S. 287.]

Wirkungsdauer:

- Mäßige Gaben wirken nur 36 bis 48 Stunden, kleine kürzere Zeit. [Hahnemann, S. Reine Arzneimittellehre. Bd. III. 2. Aufl. Dresden 1825 (¹1817), S. 288.]

Gemüt

Abschweifen in Gesprächen.^(TUR)

[Aggressiv und unruhig.^(Bue 22)]

[Albernheit.^(Gys)]

[Abscheu, allein zu sein.^(Knz)]

5 Erträgt es nicht, allein zu sein, kann und will nicht alleine schlafen.^(CRA)

[Erträgt keinen Moment allein gelassen zu werden.^(Mcen)]

[Will nicht allein und nicht im Dunkeln sein.^(Tay)]

[Will nicht allein sein, will seine Frau ständig um sich haben und verlangt nach Licht.^(Scm 245)]

[Will nicht allein in einem Zimmer liegen.^(Sch 219)]

10 [Will nicht allein schlafen.^(Ghe)]

- Ständiges Klopfen tief im Kopf.^(HUG 141)
 [Kopf wie leer.^(Lee)]
 Eine widrige Leichtigkeit im Kopf, mit Schwächegefühl darin.^(RA 5)
 725 [Eine widrige Leichtigkeit im Kopf, mit Schwäche darin.^(Die)]¹¹
 [Migräne, begleitet von heftigen Brustkrämpfen, Gliederkrämpfen und
 brennenden Rückenschmerzen.^(Tnk)]
 [Kopfsausen.^(Hof 269)]
 Schießende Schmerzen in verschiedenen Richtungen durch den Kopf,
 zu den Augäpfeln und zur re. Nasenseite ausstrahlend.^(HUG 141)
 Kopfschwäche.^(RA 21/Gre)
 730 SCHWERE IM KOPF.^(RA 22/Wef; HT 12/Vel; BEI 89/Mr; FRA 614)
 Schreckliche Schwere im Kopf.^(BIA)
 Spannung im Kopf.^(FRN 876)
 Völlegefühl im Kopf.^(HUG 141)
 Vollheitsgefühl, als wolle der Kopf platzen (IKNS).^(Sro 197)¹²

Gehirn

- 735 Beständiger dumpfer Kopfschmerz, tief im Gehirn.^(BEI 85/Th)

Seiten

- [Halbseitiger Kopfschmerz.^(Fm 877)]
 Li.-seitiger Kopfschmerz.^(BRR 79)
 [Starker re.-seitiger Kopfschmerz mit profusem Tränenfluß.^(Ion)]
 Wechselnd starker Schmerz in der re. Kopfseite mit Einwärtsschießen,
 < Druck, < Gehen; nicht beeinflusst durch Schütteln des Kopfes,
 > Kopfneigung nach re.^(BED 63)

Stirn

- 740 Schmerz im re. Vorderkopf.^(BED 63/Ms, Be)
 Stirnkopfschmerz, < Gehen im Freien, > nach einer Stunde Ruhe im
 Zimmer.^(BER)
 [Starker Stirnkopfschmerz.^(Scm 245)]
 [Druck, wie eine schwere Last auf den Vorderkopf, < Aufstehen.^(Srn 134)]

¹¹ Die nahezu identische Schilderung der Heilungsgeschichte läßt vermuten, daß Diehl entweder so die Symptome der Reinen Arzneimittellehre verifizieren wollte - oder aber, daß er den Fall konstruiert hat.

¹² Beobachtet bei kurativer Behandlung, welche absichtlich bis zum Auftreten von Vergiftungssymptomen fortgesetzt wurde.

- [Drücken in der Stirn.^(Bec)]
- 745 Dumpfer Stirnkopfschmerz, vorwiegend re., abends.^(BED 65/Be)
Schmerzhaftes Klopfen im Vorderkopf, nach geistiger Arbeit, abends.^(BEI 88/Th)
[Periodischer Schmerz im Vorderkopf, entweder über der re. oder li. Augenbraue, beginnt morgens um 9h, steigert sich bis zum Mittag, nimmt wieder ab und verschwindet gegen 15h, um am nächsten Morgen wieder zu beginnen.^(Pri)]
Plötzlicher Schmerz über dem li. Auge und schwächer im gegenüberliegenden Hinterkopf.^(BED 67/Be)
Klopfen über dem re. Auge.^(BEE 24)
- 750 Plötzliche, schnell wiederholte Anfälle von schmerzhaftem Klopfen im li. Vorderkopf.^(BED 67/Be)
Kribbeln, wie von Nadeln, im Vorderkopf.^(ROB)
[Stechen in der Stirn mit Schwindel und Schwere des Kopfes.^(Ruc)]

Schläfen

- Schläfenkopfschmerz.^(BRR 79)
Kopfschmerz im ganzen Kopf, am stärksten in den Schläfen, mit Unsicherheit in den Augen.^(CRA)
- 755 Kopfschmerz in beiden Schläfen, zum Hinterkopf schießend.^(DAA 560)
[Heftige Kopfschmerzen in beiden Schläfen.^(Hof 269)]
Klopfender Kopfschmerz in der re. Schläfe, mit Durchfall.^(RA 38/Gre)
Mächtiges Klopfen in den Schläfen, besonders re.; dabei steigt die Röte des Gesichts, ohne daß der äußere Kopf heißer anzufühlen ist (IKNS).^{(Sro 197)15}
- Schießender Schmerz in der re. Schläfe.^(BED 63/Ms)
- 760 Stechender (engl. „sticking and stabbing“) Schmerz in der re. Schläfe.^(DAA 559)

Scheitel

- [Berührungsempfindlicher Scheitel, das li. Scheitelbein fühlt sich an wie nach einem Schlag.^(Hoy)]
Starker Druck im Scheitel, < frühmorgens (4h), wo er dadurch aufgeweckt wird, und abends.^(BEI 88/Th)

¹³ Beobachtet bei kurativer Behandlung, welche absichtlich bis zum Auftreten von Vergiftungssymptomen fortgesetzt wurde.

[Klopfender Kopfschmerz auf dem Scheitel, von einzelnen Ohnmachtsanfällen begleitet.^(Rue)]

Plötzlich wiederholtes schmerzhaftes Klopfen re. vor dem Scheitel, abends, im Zimmer.^(BED 68)

765 [Rheumatischer Schmerz mitten auf dem Scheitel.^(Fm 877)]

Hinterkopf

Klopfen im re. Hinterkopf.^(BED 66/Be)

[Klopfen im Hinterkopf.^(Bge)]

Klopfende Schmerzen im li. Hinterkopf.^(BED 66/Be)

Äußerer Kopf

Öfteres Aufrichten des Kopfs vom Lager.^(RA 45/Pan)

770 Kopf äußerlich aufgetrieben (IKNS).^{(Sro 197)¹⁴}

Hin- und Herbewegen des Kopfs, mit ungeheurem Durst, morgens.^(RA 47/Gre) {279}

Hin- und Herbewegen des Kopfs, welches durch Schlucksen unterbrochen wird.^(RA 48/Gre)

Konvulsivische Seitenbewegungen des Kopfes.^(KRA)

Dreht den Kopf beständig von einer Seite zur anderen.^(HOE)

775 Dreht den Kopf zur Seite, wie wenn er von einer Stimme gerufen würde, und versucht, mit jemandem Unsichtbaren zu sprechen.^(TUR)

Ruckartiges Drehen des Kopfes zur Seite, wie um etwas anzusehen.^(MIL)

Verdreht beständig den Kopf.^(PAR)

Druckempfindliche Kopfhaut re., während Kopfschmerz.^(BED 63/Ms)

Gefühl, als ob der Kopf in ein Tuch eingewickelt wäre (IKNS).^(Cop)

780 [Empfindet den Kopf als zu groß.^(Cae)]

[Hebt ständig den Kopf vom Kissen und streckt die Zunge heraus.^(Gar 16)]

[Hebt ständig den Kopf vom Kissen oder bohrt ihn ins Kissen, schließlich stößt er mit dem Kopf gegen die Bettwand.^(Lex 45)]

[Der Kopf wird im Fieber oft gehoben oder schnell in die Höhe, um dann wieder zurückzufallen.^(Gue)]

Rollt und dreht den Kopf, als ob er ständig seine Eltern suchte.^(BAA)

¹⁴ Beobachtet bei kurativer Behandlung, welche absichtlich bis zum Auftreten von Vergiftungssymptomen fortgesetzt wurde.

Quellenverzeichnis

1. Arzneiprüfungen und Vergiftungen

- Amelung, F. Ueber die Anwendung des Stechapfels in der Geisteszerrüttung und verschiedenen andern Krankheiten. Neues Journal der practischen Arzneykunde und Wundarzneykunst 62(1828)74-80. {Ident. mit: Hartlaub, C.G.C. u. C.F. Trinks, Stechapfel, in: Reine Arzneimittellehre, Bd. III, Leipzig 1831, S. 365; Berridge, E.W., Pathogenetic Record, Datura Stramonium, BJH 31(1873) Appendix 15-16.} [AME]
- B., J. Stechapfel gegen Halluzinationen. ZBY 51(1935)105. [BJA]
- B., W.H. Stramonium Poisoning. AOB 11(1874)263. [BAA]
- Bernhard, o.V. Vergiftung durch Solanum nigrum und durch Datura Stramonium. AHZ 65(1862) Monatsblatt 31. [BEH]
- Berridge, E.W. Article VI. - Provings. NAJ 20(1872)62-69. [BED]
- Berridge, E.W. Article XLII. - Provings. NAJ 21(1873)504-505. [BEG]
- Berridge, E.W. Fragmentary Provings. MHR 15(1871)298-299. {Ident. mit: Hughes, R. u. J.P. Dake, A Cyclopaedia of Drug Pathogenesis, Bd. IV, London 1891, S. 136.} [BER]
- Berridge, E.W. Fragmentary Provings. Datura Stramonium. AOB 9(1872)85-90. {Ident. mit: MHR 16(1872)34-38; Hughes, R. u. J.P. Dake, A Cyclopaedia of Drug Pathogenesis, Bd. IV, London 1891, S. 136-139.} [BEI]
- Berridge, E.W. Pathogenetic Record, Datura Stramonium. BJH 31(1873) Appendix 3-64. {Ident. mit: Hughes, R. u. J.P. Dake, A Cyclopaedia of Drug Pathogenesis, Bd. IV, London 1891, S. 139, 144-156, 159, 163-165 u. 167.} [BEE]
- Berridge, E.W. Pathogenetic Record, Datura Stramonium. BJH 32(1874) Appendix 65-82. {Ident. mit: Hughes, R. u. J.P. Dake, A Cyclopaedia of Drug Pathogenesis, Bd. IV, London 1891, S. 140-141.} [BRR]
- Brachmann, o.V. Vergiftung durch Stechapfelsamen. SJB 37(1843)16. {Ident. mit: Wachtl, C., Poisoning by Stramonium (Datura), BJH 1(1843)300; Frank, J., Stramonium, Magazin für physiologische und klinische Arzneimittellehre und Toxikologie, Bd. I, Leipzig 1845, S. 282-283.} [BRA]
- Breweston, o.V. Vergiftung durch Datura Stramonium. SJB 74(1852)28. [BRW]
- Briggs, J.E. In: A Dictionary of Practical Materia Medica. London 1955, S. 1273. [BRI]
- Bürkner, o.V. Vergiftung durch Stramonium. AHZ 86(1873)18-20. [BUR]
- C. Hg. In: Hering, C. Materia Medica with a Pathological Index. Bd. I. New York und Philadelphia 1873, S. 581-674. [CHG]
- Chambers, T.K. Fälle von Vergiftung durch Stechapfelsamen. SJB 103(1859)166-167. {Ident. mit: Vergiftung mit Semina Stramonii, AHZ 61(1860) Monatsblatt 49.} [CHA]

Nachwort

Der Gemeine bzw. Weiße Stechapfel (*Datura stramonium*) ist in Mitteleuropa der häufigste Vertreter der Gattung der Stechäpfel; der Gattungsname *Datura* ist eine von Linné vorgenommene Latinisierung des Sanskrit-Wortes *Dhatura*. Die Artbezeichnung *stramonium* ist weitgehend ungeklärt; möglicherweise ist sie aus den griechischen Wörtern *strychnon* und *manikon* entstanden, was wahnsinnigmachend bedeuten soll. Der deutsche Name Stechapfel bezieht sich auf die stachelige Frucht, welche im Volksmund auch als Dornapfel, Kratzkraut, Igelkolben, Tollkraut, Schlafkraut, Stachelnuß, Teufelsapfel, Asthmablätter und Zigeunerapfel bekannt ist.

Die erste Erwähnung in Europa stammt aus dem 12. Jahrhundert von Hildegard von Bingen. Die ersten botanischen Beschreibungen des Stechapfels finden sich in den Kräuterbüchern von Hieronymus Bock (*New Kreutterbuch* 1539) und Pierandrea Matthiolus, die erste Abbildung in Form eines Holzschnittes im „*Neuwv vollkommentlich Kreüterbuch*“ des Tabernaemontanus (Jacobus Theodorus, 1625).

Datura stramonium ist ein Kosmopolit. Die genaue Herkunft ist ungewiß und umstritten. Manche Autoren vermuten, daß es eine altweltliche Art ist und aus der Gegend des Kaspischen Meeres stammt, andere sehen ihren Ursprung in Mexiko. In Europa ist die Pflanze wohl ein Neophyt; weit verbreitet ist die Ansicht, dass sie durch die Zigeuner aus Asien mitgebracht wurde. Für das Territorium Deutschlands wurde *Datura stramonium* für den Zeitraum 1580 bis 1620 archäobotanisch nachgewiesen. In Mitteleuropa findet man die Pflanze häufig als Ackerunkraut. Bevorzugt werden stickstoffreiche Böden wie Komposthaufen, Ödplätze, Schutt, Müll und Wegränder.

Der Gemeine Stechapfel ist eine aufrecht- bis buschigwachsende einjährige Pflanze aus der Familie der Nachtschattengewächse (*Solanaceae*); zur gleichen Familie gehören auch die Tollkirsche, das Bilsenkraut, die Alraune, der Bittersüße und der Schwarze Nachtschatten, aber auch der Tabak, die Paprika, die Kartoffel und die Tomate. Die Art